

sudhaus

kunst mit salz & wasser

Hicham Berrada (F): Présage

Christine Bieler (DE): persalem

Caterina Gobbi (IT): The Melting Voice

Norbert W. Hinterberger (AT): Schwere See

Anouk Kruithof (NL): Ice Cry Baby

Sigalit Landau (ISR): Salted Lake

Radenko Milak (BiH): Glacier

Wolfgang Müllegger (AT): Wohlstand Afterparty

Lucy + Jorge Orta (F): Platte Purification Unit

Kati Roover (FIN): Do Rivers Really Ever End u.a.

Michael Sailstrofer (DE): 1–32

Eva Schlegel (AT): AR (in Arbeit)

Nicole Six & Paul Petritsch (AT): Räumliche Maßnahme I

Simon Starling (UK): Project for a Rift Valley Crossing

Anna Rún Tryggvadóttir (ISL): Garden

Motoi Yamamoto (JP): Labyrinth

Wenting Zhou (CHN): The Arctic

„Das weiße Gold“ wurde es genannt: das Salz prägte die gesamte Region Salzkammergut, ist bis heute wichtiges Handelsgut, das Manche zu Wohlstand und Einige zu Reichtum führte. Wasser und Holz sind ebenfalls bestimmende Faktoren; ohne sie gäbe es auch keine Salzgewinnung.

Salz und Wasser sind aber auch lebenswichtig für unseren Körper. Unser Organismus besteht aus 65% Wasser und fordert eine tägliche Ration von mindestens fünf Gramm an Salz. Ohne dem gäbe es kein Leben.

Salz und Wasser sind eigentlich Feinde, die sich gegenseitig verschlingen und auflösen, und dazu verdammt sind symbiotisch zu existieren, bis sie vielleicht in einem Sudhaus wieder getrennt werden.

sudhaus ist die zentrale Kunstaussstellung der Kulturhauptstadt. Mit internationaler und überregionaler Beteiligung renommierter Kunschtchaffender wird ein höchst breites Themenspektrum präsentiert, das durch Dokumente aus der regionalen Geschichte eingeleitet wird. Mit unterschiedlichen Facetten und Zugängen werden die Themen Salz und Wasser in Form von Objekten, Skulpturen, Installationen, Film-, Foto- und Klangarbeiten präsentiert. Ein Teil der Schau nimmt Bezug auf die Konferenz „Wasser ist das Gold der Zukunft“, bei der es um brennende Probleme wie verschwindende Gletscher und die weltweit zunehmende Wasserknappheit geht.

Gottfried Hattinger

It was called „white gold“: salt shaped the entire Salzkammergut region and is still an important commodity today, leading some to prosperity and some to wealth. Water and wood are also determining factors; without them there would also be no salt production.

But salt and water are also vital for our bodies. Our organism consists of 65% water and requires a daily ration of at least five grams of salt. Without it, there would be no life.

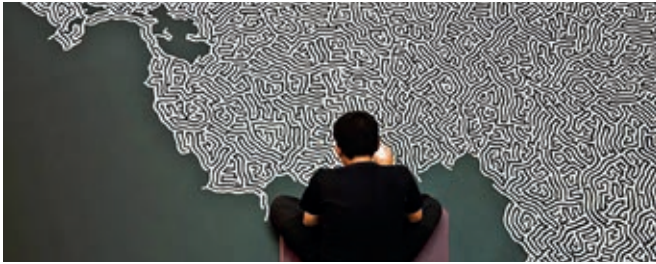
Salt and water are actually enemies, devouring and dissolving each other, doomed to exist symbiotically until perhaps they are separated again in a brewhouse.

sudhaus is the central art exhibition of the Capital of Culture. With international and supra-regional participation of renowned artists, a highly broad spectrum of themes is presented, introduced by documents from regional history. With different facets and approaches, the themes of salt and water are presented in the form of objects, sculptures, installations, film, photo and sound works. One part of the show refers to the conference „Water is the Gold of the Future“, which deals with burning problems such as disappearing glaciers and the increasing water shortage worldwide.

Gottfried Hattinger

Motoi Yamamoto

Labyrinth



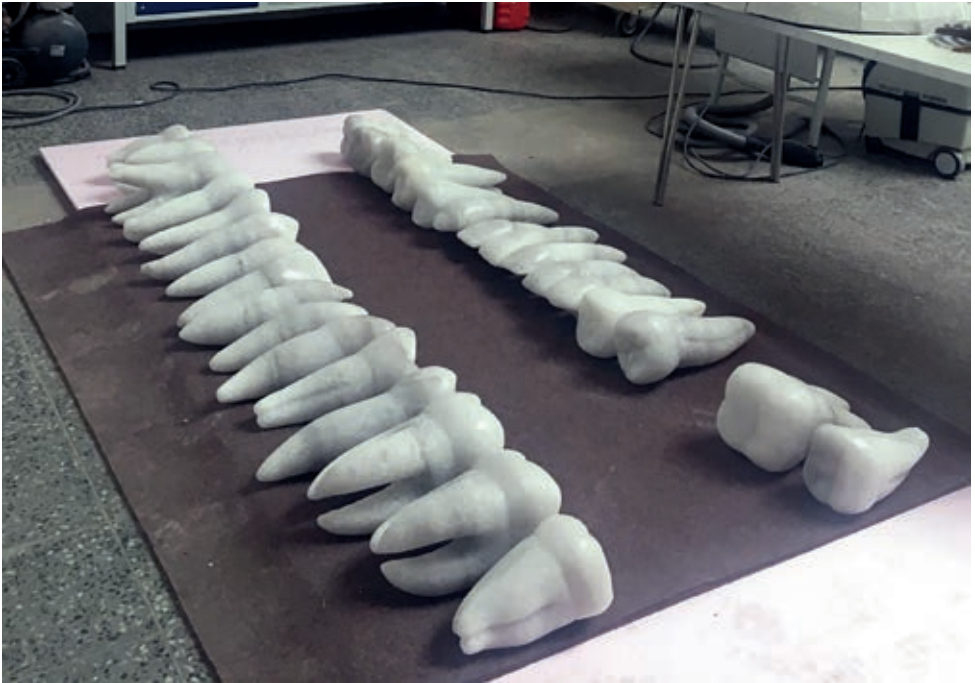
Motoi Yamamoto © Mitchell Kearney. — Saltscape, Labyrinth © Motoi Yamamoto

Mit Motoi Yamamoto verbindet sich nun schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert ein einziges künstlerisches Material: das Salz. Der Künstler zeichnet mit diesem weißen Mineral, das aus einer kleinen Flasche wie Tinte aus einer Feder fließt, gegen das Vergessen wertvoller Erinnerungen an seine 1994 im jungen Alter von 24 verstorbene, jüngere Schwester. Die Bestürzung und Trauer, ausgelöst durch diesen unwiederbringlichen Verlust, bildete den Ausgangspunkt für Yamamotos besondere künstlerische Arbeit. Die mit der Zeit verblassenden Erinnerungen werden nicht an Fotografien oder Texte, sondern an das für seine Reinheit in Japan verehrte, weiße Salz gebunden. In zumeist großflächigen labyrinthartigen Gebilden ufer es förmlich auf dem Boden aus. Mit dem Zeichnen jener komplexen Strukturen, deren endgültige Form von sowohl von Yamamotos geistiger und körperlicher Verfassung wie auch der Beschaffenheit des Bodens oder gar die Luftfeuchtigkeit am Ausstellungsort beeinflusst wird, begibt sich Yamamoto auf eine Reise durch die eigene Erinnerung. „Ich möchte,“ hat der Künstler einmal gesagt, „den Kern meiner Erinnerungen noch einmal tief in mir spüren.“ Von Hinweg und Rückweg, diesen beiden großen Wegen im Leben des Einzelnen, aber auch im Leben aller, erzählen die Salz-Arbeiten Motoi Yamamoto in einer sehr allgemeinen, nichtsdestotrotz sinnlichen Form.

Motoi Yamamoto has been associated with a single artistic material for more than a quarter of a century now: salt. The artist draws with this white mineral, which flows from a small bottle like ink from a pen, against the forgetting of precious memories of his younger sister, who died in 1994 at the young age of 24. The dismay and grief triggered by this irretrievable loss formed the starting point for Yamamoto's particular artistic work. The memories, which fade with time, are not bound to photographs or texts, but to white salt, which is revered in Japan for its purity. It literally spills out onto the floor in mostly large-scale labyrinthine formations. In drawing these complex structures, whose final form is influenced by Yamamoto's mental and physical condition as well as the condition of the floor or even the humidity at the exhibition site, Yamamoto embarks on a journey through his own memory. "I want," the artist once said, "to feel the core of my memories deep inside me once again." Motoi Yamamoto's salt works tell of the way there and the way back, these two great paths in the life of the individual, but also in the life of all, in a very general, nonetheless sensual form.

Michael Sailstorfer

1-32



Michael Sailstorfer: 1-32, 2020, Salt. 32 Skulptures, dimension variable © Studio Michael Sailstorfer

„Die Arbeit besteht aus zweiunddreißig Zähnen, eigentlich mein gesamtes Gebiss. Jeder Zahn ist dreißig bis fünfunddreißig Zentimeter lang, und die sind aus Steinsalz gemeißelt, aus großen Salzblöcken. Die Transformation war mir dabei sehr wichtig. In ganz vielen meiner Arbeiten geht es um transformative Prozesse, die Zeitlichkeit, die Auflösung. Zu den Zähnen bin ich gekommen, weil in den Zähnen selbst schon so viel Zeitlichkeit steckt. ... Ich fand all die Momente interessant, die beim Machen der Zähne aus Salz entstanden sind. Die Auflösung, das Surreale und das Unterbewusste. Die Träume von Zähnen, die ausfallen. Die Momente fand ich gut.“

Michael Sailstorfer in einem Interview von Kevin Hanscke, Collectors Agenda

„The work consists of thirty-two teeth, actually my entire set of teeth. Each tooth is thirty to thirty-five centimetres long, and they are carved out of rock salt, big blocks of salt. The transformation was very important to me. A lot of my work is about transformative processes, temporality, dissolution. I came to the teeth because there is so much temporality in the teeth themselves. ... I found all the moments that came out of making the teeth out of salt interesting. The dissolution, the surreal and the subconscious. The dreams of teeth falling out. I liked those moments.“

Michael Sailstorfer, from Interview with Collectors Agenda by Kevin Hanscke,

Sigalit Landau

Salted Lake



Sigalit Landau: *Salted Lake*, 2011, Video, 11:05 min. loop. Courtesy of the artist

„Ich habe Schuhe hergestellt, die mit schweren Salzkristallen bedeckt waren, indem ich sie in das salzhaltige Wasser des Toten Meeres gelegt habe. Danach brachte ich sie zu einem zugefrorenen See in der Mitte Europas und legte sie auf das Eis. Jeder Schuh schmolz ein großes Loch in das Eis. In der Nacht fielen sie schließlich herunter und ertranken im Süßwassersee.

Aus den Höhen der dritten Schicht des Pavillons fallen sie und tauchen nach unten, beladen mit Geschichte und Schwerkraft. Ich habe das Video in Polen, in der Revolutionsstadt Danzig, gedreht, um ein Werk zu schaffen, das die kollektive Erinnerung und den Schmerz berührt.“ (Sigalit Landau)

I made shoes covered in heavy salt crystals by suspending them in the saline waters of the Dead Sea. After this, I took them to a frozen lake in the middle of Europe and placed them on the ice. Each shoe melted a big hole in the ice. At night, they finally fell and drowned in the freshwater lake. From the heights of the 3rd strata of the pavilion, they fall and dive downwards burdened with history and gravity. I shot the video in Poland, in the revolutionary city of Gdansk, to create a work that touches upon collective memory and pain. (Sigalit Landau)

Christine Biehler

persalem



Christine Biehler: persalem, Demofoto

PERSALEM spielt auf die Leitfähigkeit von Salz an, (per salem= lateinisch: durch das Salz hindurch) – Ausgangspunkt: Salz und Energie hängen in vielerlei Weise zusammen.

Es hängt ein weißer, kantiger Block, ca 3 m x 3 m x 3 m zusammengeschnallt aus 1000l-IBC-Behältern, minimal von innen beleuchtet, damit es noch weißer wirkt, an schweren Ketten von der Decke ab - das ist die Salzatterie, die Macht der Sole. Sie ergießt sich mittels eines Schlauchwasserfalls in die Glasbeckenfläche, die zur Hälfte durch das Kupfersulfat strahlend blau und künstlich schimmert. Da setzen dann die Stromabnehmer an, die ganz dezent und mit einer sehr dünnen Leitung zum entfernten Akku und schließlich zur großen Orgelpfeife führen, die aufrecht an einer etwas entfernten Wand festgeschnallt ist. Ein digitales Zahlendisplay, ebenfalls an der Wand, zeigt 5 Zahlen, die sich stetig verändern - was sie anzeigen ist nicht ganz klar; real wird die Ladung des Akkus angezeigt. Er ist so programmiert, dass die Pfeife dann bei einem bestimmten Wert wie ein großer ablegender Ozeandampfer einen Ton entlässt.

PERSALEM alludes to the conductivity of salt, (per salem= Latin: through the salt) - starting point: salt and energy are connected in many ways.

A white, angular block, approx. 3 m x 3 m x 3 m strapped together from 1000l IBC containers, minimally lit from the inside to make it look even whiter, hangs from the ceiling on heavy chains - this is the salt battery, the power of the brine. It pours down a hose waterfall into the glass basin surface, half of which shimmers bright blue and artificial due to the copper sulphate. This is where the current collectors come in, very discreetly and with a very thin cable leading to the remote battery and finally to the large organ pipe strapped upright to a slightly distant wall. A digital number display, also on the wall, shows 5 numbers that change steadily - what they indicate is not quite clear; in real terms, it shows the charge of the battery. It is programmed so that at a certain value, the whistle then releases a sound like a large ocean liner setting sail.

Anna Rún Tryggvadóttir

Garden



Anna Rún Tryggvadóttir: Garden, 2017, Steine, Salz, Flüssigkeiten, Infusionsbehälter © the artist

Garden ist eine immersive Material-Performance, eine Inszenierung mit farbigen Flüssigkeiten, die auf eine Reihe von mit Salz beschichteten Steinen tropfen. Die Performance entfaltet sich über einen langen Zeitraum. Abgesehen von einer grundlegenden Struktur werden die Elemente ohne weitere künstlerische Eingriffe ihrer eigenen Entwicklung überlassen.

Einmal pro Stunde geben gitterartig von der Decke hängende Behälter einen Spritzer farbiger Flüssigkeit auf die dreizehn darunter liegenden, mit Salz verkrusteten Steinbrocken ab. Die Tropfen durchdringen die kristallisierte Salzschrift und halten das Kontinuum des stattfindenden Prozesses aufrecht.

Garden is an immersive material performance, a staging with coloured liquids dripping onto a series of salt-coated stones. The performance unfolds over a long period of time. Apart from a basic structure, the elements are left to evolve on their own terms without further artistic intervention.

Once every hour, containers suspended from the ceiling in a grid-like manner released a splash of colourful fluid onto the thirteen salt-encrusted rocks positioned underneath. The controlled drips penetrated the crystallized coat of salt and sustained the continuum of the process taking place.

Simon Starling

Project for a Rift Valley Crossing



Simon Starling: *Project for a Rift Valley Crossing*, 2015-16, Still from an HD video, sound, duration 18mins 38seconds. Courtesy the artist and The Modern Institute, Glasgow

Projekt für eine Grabenüberquerung: Ein Kanu, das mit aus dem Wasser des Toten Meeres gewonnenem Magnesium gebaut und am 30. November 2016 bei einer versuchten Überquerung des Toten Meeres von Israel nach Jordanien 2015-2017 eingesetzt wurde.

Der Ausgangspunkt für *Project for a Rift Valley Crossing* war die Geschichte des britischen Luftfahrtingenieurs Frank Kirk, der in den 1980er Jahren leichte Fahrradrahmen aus Magnesium baute, das aus Meerwasser gewonnen wurde. Der logische nächste Schritt in der Gedankenkette war die Idee, ein Boot aus Meerwasser zu bauen und damit das Meer zu überqueren, aus dem es hergestellt wurde. Das vielbeschworene und schnell verschwindende Tote Meer wird als das Gewässer mit der höchsten Konzentration an Magnesiumchlorid bezeichnet, einem der am häufigsten vorkommenden Salze in seinem Wasser. Das Tote Meer ist nicht nur eine reiche Magnesiumquelle, sondern auch ein hochkomplexer und umstrittener Ort in der Politik des Nahen Ostens.

Project for a Rift Valley Crossing.

A canoe built with magnesium extracted from Dead Sea water and used on the 30th of November 2016 in an attempted crossing of the Dead Sea from Israel to Jordan 2015-2017

The starting point for *Project for a Rift Valley Crossing* was the story of a British aeronautical engineer, Frank Kirk, building lightweight bicycle frames from magnesium produced from seawater in the 1980s. The logical next step in the chain of thought was the idea to build a boat from seawater and to use it to cross the sea from which it was made. The much mythologised and fast disappearing Dead Sea was identified as the body of water with the highest concentration of magnesium chloride, one of the most abundant salts found in its waters. As well as being a rich source of magnesium, the Dead Sea is a highly complex and contested site within the politics of the Middle East.

Hicham Berrada

Présage



Hicham Berrada: *Présage*, 2007, ongoing, Vidéo 4k, variable duration. © ADAGP Hicham Berrada

Die Serie *Présages* versammelt Wasserlandschaften, die in Glastanks chemisch aktiviert werden. Es handelt sich um hermetische, von unserer Welt abgeschnittene kleine Welten, die aus in eine wässrige Lösung getauchten Mineralien bestehen. Um sie herzustellen, wird eine ganze Reihe von Komponenten verwendet, die eine große Vielfalt an Farben und Formen erzeugen.

The *Présages* series brings together aquatic landscapes chemically activated in glass tanks. They are hermetic little worlds cut off from our own, made out of minerals immersed in an aqueous solution. To made them, a whole range of components is deployed to produce a wide variety of colours and shapes.



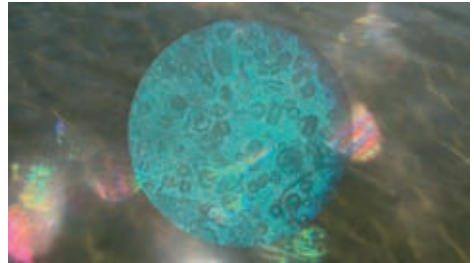
Kati Roover

Do Rivers Really Ever End

The Scent of the Changing Sea



Kati Roover: *Do Rivers Really Ever End*, 2020,
Full HD Video 24:51 min



Kati Roover: *The Scent of the Changing Sea*, 2023,
Full HD Video 14:30 min

Do Rivers Really Ever End ist ein poetischer Essayfilm, in dem persönliches, mythologisches, wissenschaftliches und ortsbezogenes Wissen miteinander verbunden werden. Welche poetische und lebensspendende Bedeutung hat das Wasser der Flüsse für den Einzelnen, für Gemeinschaften und für andere Wesen? Es ist ein Versuch, Empathie für diese unbelebten fließenden Ökosysteme, Flüsse, fließende Gewässer zu empfinden, in einer Zeit, in der lebensspendende Fluss- und Süßwasser-Ökosysteme austrocknen, gestaut, verschmutzt und verändert werden. Inspiriert durch den Võhandu-Fluss in Estland, den Klong Saeng-Fluss in Thailand, den Whanganui-Fluss in Neuseeland, die Amazonasflüsse Rio Negro und Solimões in Brasilien, den Deatnu (Teno)-Fluss in Nordfinland, die Gletscherflüsse in Ost-Island, die Alpenflüsse in Italien und den Red River in Kanada.

The Scent of the Changing Sea ist ein Videoessay und eine Installation, die multisensorisches Erfahrungswissen und wissenschaftliche Beobachtungen in einer poetischen Reflexion über die ferne Vergangenheit und die mögliche Zukunft der Ostsee miteinander verwebt.

Do Rivers Really Ever End is a poetic essay film, in which the personal, mythological and scientific and place based knowledge are combined. What are the poetic and life giving significances of river waters for individuals, communities, and other beings?

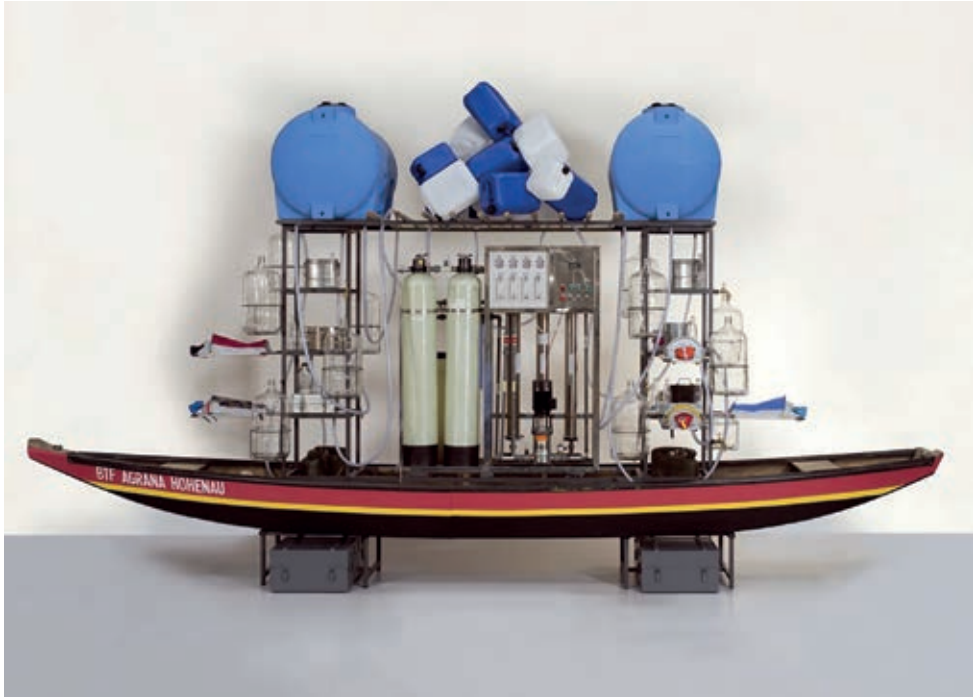
Do Rivers Really Ever End is an attempt to feel empathy toward these inanimate flowing ecosystems, rivers, flowing waters at the time when life giving river and freshwater ecosystems are drying, are dammed, polluted and transformed.

Inspired by Võhandu river in Estonia, Klong Saeng river in Thailand, Whanganui river in New Zealand, Amazon rivers Rio Negro and Solimões in Brazil, Deatnu (Teno) river in Northern Finland, Glacier rivers in East-Iceland, Alpine rivers in Italy and Red river in Canada.

The Scent of the Changing Sea is video essay and installation that weaves together multisensory experiential knowledge and scientific observations in a poetic reflection on the distant past and the possible futures of the Baltic Sea.

Lucy + Jorge Orta

Plätte Purification Unit (?)



Lucy + Jorge Orta: Zille Purification Unit, 2020, Boot Zille, Wasseraufbereitungsanlage, Stahl, Glas 7 Biwaks, 10 Glaskaraffen, 2 Wasserfässer, Kanister, diverse Objekte, Holzkantinen, 700 x 180 x 350 cm. Mit freundlicher Genehmigung von Lucy + Jorge Orta / ADAGP Paris 2023. © Aurélien Mole

Das Werk stellt die Verbindung zwischen dem Menschen und seiner Umwelt dar, sowohl natürlich als auch symbolisch. Das Werk ist Teil der Metaserie OrtaWater, die sich auf die von Lucy + Jorge Orta durchgeführten Forschungen zum Wasserkreislauf bezieht. Die Platte aus dem Schiffleutmuseum Stadl-Paura wird mit einer Wasserreinigungsmaschine ausgestattet und erinnert an den wesentlichen Aspekt des Wassers in industriellen Aktivitäten. Lucy + Jorge Orta weisen auf die Probleme und Herausforderungen hin, die mit der Trinkwasserknappheit verbunden sind, und skizzieren gleichzeitig die möglichen Voraussetzungen für eine konkrete Lösung.

The work represents the connection between man and his environment, both naturally and symbolically. The work is part of the OrtaWater meta-series, which refers to the research conducted by Lucy + Jorge Orta on the water cycle. The flatboat from the Schiffleutmuseum Stadl-Paura is equipped with a water purification machine and reminds us of the essential aspect of water in industrial activities. Lucy + Jorge Orta point out the problems and challenges associated with the scarcity of drinking water and at the same time outline the possible conditions for a concrete solution.

Nicole Six & Paul Petritsch

Räumliche Maßnahme (1)



Nicole Six & Paul Petritsch: Räumliche Maßnahme (1) / Spatial Intervention (1), 2002, Video, 28min., color, sound

Ein Mann steht auf der Eisfläche und schlägt ein Loch. Unbeirrt holt er immer wieder mit seiner Spitzhacke aus. Er wird sich – so ahnt man bald – ganz real selbst den Boden unter den Füßen wegziehen. Die Spannung zwischen dem Einsamen, seiner widersinnigen Handlung und der durch den fehlenden Horizont und leichten Nebel gespenstisch unendlich erscheinenden Natur verbreitet enorme sinnliche Qualitäten. Diese Erhabenheit wird durch das menschliche Verhalten gestört. Zwar arbeitet er nicht gegen die Natur, aber er betreibt konzentriert den eigenen Untergang. Wir als Betrachter werden Zeugen eines vorsätzlichen Verschwindens.

A man stands on the ice rink and makes a hole. Undeterred, he takes out his pickaxe again and again. He will - one soon suspects - very realistically pull the ground out from under his own feet. The tension between the lonely man, his absurd action and nature, which seems eerily infinite due to the missing horizon and light fog, spreads enormous sensual qualities. This sublimity is disturbed by human behaviour. While he is not working against nature, he is concentratedly pursuing his own demise. We as viewers become witnesses to a deliberate disappearance.

Caterina Gobbi

Die schmelzende Stimme



Caterina Gobbi bei Tonaufnahmen am Dachsteingletscher. © Anna Torretta

Es gibt einen leisen Soundtrack zum Klimawandel, dessen Zuschauer wir sind: Er besteht aus den Tönen eines einzelnen tropfenden Eiszapfens, dem Knarren, das einem Gletscherspaltenbruch vorausgeht, dem Schmelzwasser, das tief unter dem dicken Eis fließt. Denkmäler für eine schmelzende Stimme oder die Geschichte einer Geliebten, die sich in eine Blume verwandelt hat, fungieren als Zeugen alter Klänge. Durch die Skulpturen werden die Geräusche der Gletscher verstärkt. Der Gletscher, manchmal flüssig und manchmal fest, ist immer in Bewegung. Da er zum Symbol für die globale Erwärmung geworden ist, scheint sein Rückzug schneller zu erfolgen als erwartet. Wissenschaftlichen Studien zufolge könnte dies das letzte Jahrhundert sein, in dem man sie bewundern kann.

There is a quiet soundtrack to the climate change of which we are the spectators: It consists of the sounds of a single dripping icicle, the creak that precedes a crevasse breaking, the meltwater flowing deep beneath the thick ice. Memorials to a melting voice or the story of a lover transformed into a flower act as witnesses to ancient sounds. Through the sculptures, the sounds of the glaciers are amplified. The glacier, sometimes liquid and sometimes solid, is always in motion. As it has become a symbol of global warming, its retreat seems to be faster than expected. According to scientific studies, this could be the last century to admire them.

Radenko Milak

Glacier



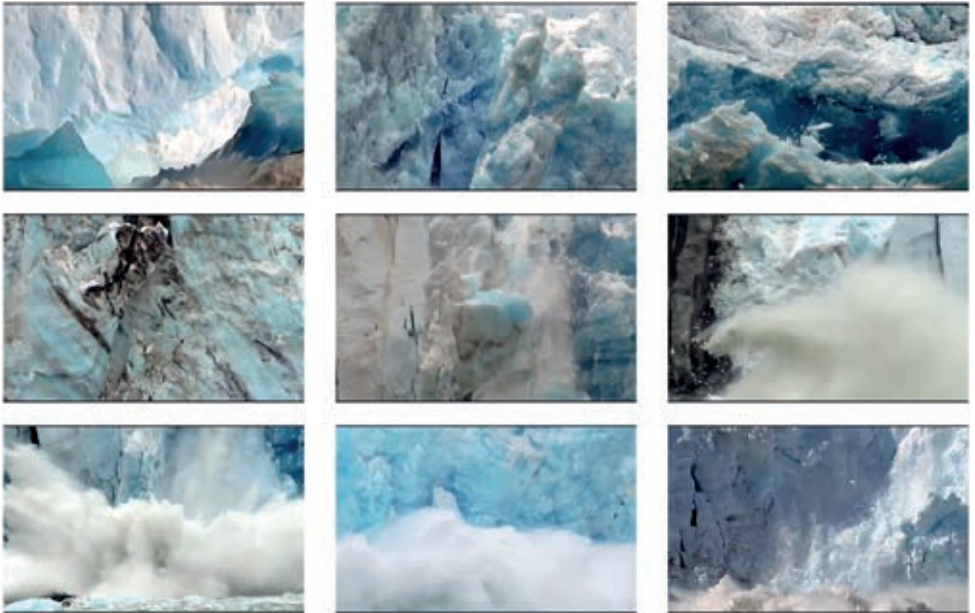
Radenko Milak: Glacier, 2019, Aquarell auf Papier auf Dibond, 200 x 600 cm, Ausstellungsansicht „Trügerische Bilder – Ein Spiel mit Malerei und Fotografie“ im Marta Herford Museum, courtesy PRISKA PASQUER GALLERY

Ausgangspunkt seines monumentalen Aquarells sind dokumentarische Aufnahmen des vom Klimawandel bedrohten Rhonegletschers in den Schweizer Zentralalpen. Hier versuchen Umweltaktivisten, die fortschreitende Eisschmelze zu verlangsamen, indem sie den Gletscher im Sommer mit weißem Vlies abdecken. Der Künstler zeigt den durch die alpinen Felsformationen fließenden Gletscher aus der Vogelperspektive. Große Partien des Firns sind mit Planen bedeckt, die sich wie gigantische Hussen über die gefährdeten Eismassen legen. Links im Bild sind zehn Personen zu erkennen. Sie haben dem Berg den Rücken zugekehrt und steigen hinab ins Tal. Vor der imposanten Bergkulisse wirken diese Menschen so winzig und verloren, dass man fast nicht glauben mag, dass der Mensch der Verursacher der globalen Erderwärmung ist, der die eiszeitlichen Gletscher zum Opfer fallen.

The starting point for his monumental watercolour is documentary footage of the Rhone Glacier in the Swiss Central Alps, which is threatened by climate change. Here, environmental activists are trying to slow down the advancing ice melt by covering the glacier with white fleece in summer. The artist shows the glacier flowing through the alpine rock formations from a bird's eye view. Large sections of the firn are covered with tarpaulins that drape over the endangered ice masses like gigantic covers. Ten people can be seen on the left of the picture. They have turned their backs on the mountain and are descending into the valley. Against the imposing mountain backdrop, these people look so tiny and lost that it is almost hard to believe that man is the cause of the global warming to which the ice-age glaciers are falling victim.

Anouk Kruithof

Ice Cry Baby



Anouk Kruithof: *Ice Cry Baby*, 2017, Found-Footage-Collage

„Es handelt sich um eine Collage aus Videos, die ich aus dem Internet habe, die alle von Leuten gemacht wurden, die auf Reisen gehen, um zusammenbrechende Eiskappen zu beobachten. Es handelt sich um eine Naturkatastrophe, die in einem solchen Ausmaß kapitalisiert wird, dass sie zu einer Touristenattraktion geworden ist. Man kann die Menschen applaudieren und vor Aufregung schreien hören. In einem bestimmten Moment hört man jemanden ‚Yeah Baby‘ schreien, wenn ein Einsturz stattfindet – daher kommt auch der Titel. Es ist, als ob diese Touristen diese einstürzenden Eiskappen besitzen ... Es ist zu einer absurden und pervertierten Art der Unterhaltung geworden.“ A.K. *Ice Cry Baby* thematisiert unsere durch die digitale Bilderflut geprägte Beziehung zur Umwelt, das krachende Eis wird zum Symbol des Ungleichgewichts zwischen Mensch und Natur.

„It’s a collage of videos I have from the internet, all made by people who go on trips to watch collapsing ice caps. It is a natural disaster that is capitalised on to such an extent that it has become a tourist attraction. You can hear people applauding and screaming with excitement. At a certain moment you can hear someone shouting ‚Yeah baby‘ when there is a collapse - that’s where the title comes from. It’s like these tourists own these collapsing ice caps ... It’s become an absurd and perverse form of entertainment.“ A.K.

Ice Cry Baby thematises our relationship with the environment, shaped by the flood of digital images; the cracking ice becomes a symbol of the imbalance between man and nature.

Norbert W. Hinterberger

Schwere See



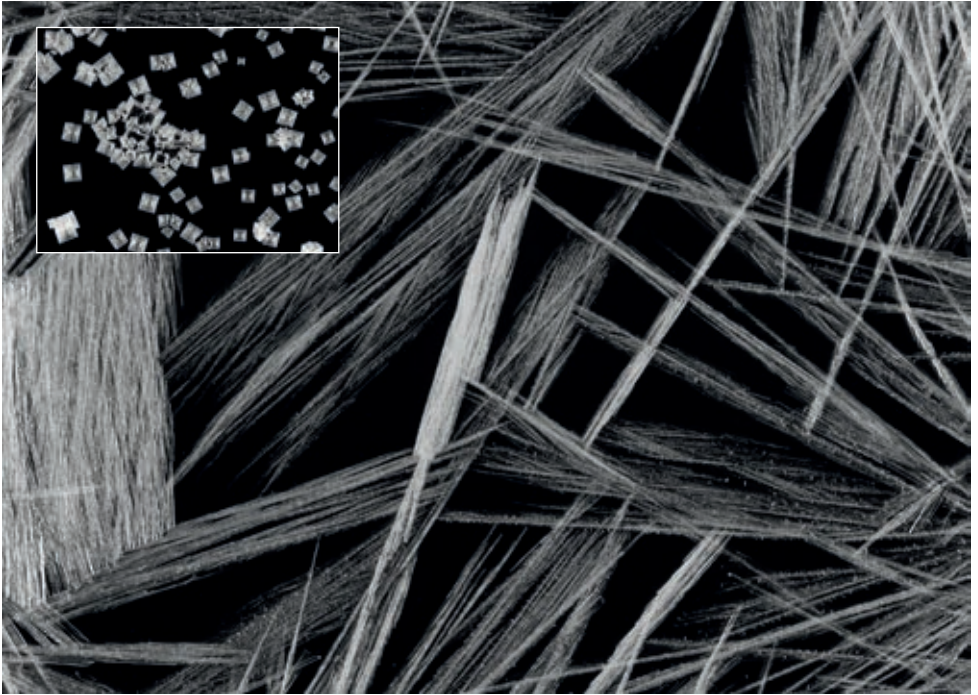
Norbert W. Hinterberger: Aurora, 20

Salz in der Suppe gilt durch seine Würze als kultureller Mehrwert im biologischen Zwang zur Nahrungsaufnahme, als deren Basis auch das Brot seine Bedeutung erhält. Beide, das Salz und das Brot, werden seit Jahrtausenden der Natur abgerungen. Die Übergabe von Brot und Salz, wertvoll und vom Munde abgespart, als Begrüßungs-geschenk an Fremde und Freunde, sollte als Zeichen der Wertschätzung die Hoffnung auf Frieden nähren. Der Panzerkreuzer *Aurora* – mit seinem Startschuss zum Symbol der russischen Revolution und des Sowjetreiches geworden (unter der Parole „Friede, Land, Brot“) – lauert, aus Brot gefertigt, auf einem erstarrten Meer aus Salz darauf, in brüderlicher Umarmung seinen Nachbarländern die Luft abzuschneiden.

Salt in soup, through its seasoning, is regarded as cultural added value in the biological compulsion to eat, as the basis of which bread also acquires its significance. Both salt and bread have been wrested from nature for thousands of years. The handing over of bread and salt, precious and saved from the mouth, as a welcoming gift to strangers and friends, was meant to nourish the hope for peace as a sign of appreciation. The armoured cruiser *Aurora* – with its launch the symbol of the Russian Revolution and the Soviet Empire (under the slogan „Peace, Land, Bread“) - lurks, made of bread, on a congealed sea of salt, waiting to cut off the air to its neighbouring countries in a brotherly embrace.

Wenting Zhu

The Arctic



Wenting Zhu / Beauty of Science: The Arctic, Video

Die Videofilmerin Wenting Zhu verbrachte sieben Monate mit der Erstellung von *The Arctic*, einem Zeitraffervideo, das die sehr unterschiedlichen Kristallisationsprozesse von Salzen erforscht. Kristalle aus Salzen wie Kaliumnitrat und Natriumsulfat explodieren wie Feuerwerkskörper oder scheinen zu gefrieren wie Eis, wenn man sie durch eine beschleunigte Linse betrachtet.

„In der Ferne durchdringt ein silberner Funke allmählich die Dunkelheit und enthüllt einen wellenförmigen Pinsel aus anmutigem Weiß, als ob wir die Arktis auf der Suche nach einer atemberaubenden gefrorenen Landschaft erreicht hätten. Unsere Fantasie wird auch durch die verschiedenen Formen und Variationen während der Kristallisation angeregt.“ (WZ)

Videographer Wenting Zhu spent seven months creating *The Arctic*, a time-lapse video that explores the very different crystallisation processes of salts. Crystals of salts like potassium nitrate and sodium sulphate explode like firecrackers or appear to freeze like ice when viewed through an accelerated lens.

„In the distance, a silver spark gradually pierces the darkness, revealing an undulating brush of graceful white, as if we have reached the Arctic in search of a stunning frozen landscape. Our imagination is also engaged by the different forms and variations during the crystallization.“ (WZ)